

Für Sie gelesen



Was die Mutter zu erzählen hat

Schon der Klappentext zu „Das verborgene Leben meiner Mutter“ von Adriaan van Dis teilt mit, die 98-jährige Titelheldin erzähle im Tausch gegen einen „sanften Tod“ von sich. Dennoch wird sie wohl ohne Zutun sterben. Spannend ist eher der Weg zum Ende. Bis zu ihrem letzten Satz („Der König ist eine Trantüte“) lebt die „wilde Marie“ unkonventionell:

düpiert die Verwandten und geht in die Kolonien. Heiratet „über die Farbgenze“ weg, ergibt sich der Esoterik und macht ihre Kinder zu Versuchskaninchen. Am Ende ist dies eine Auto-/Biografie, in der sich van Dis nach diversen Asien-Romanen endlich Mutters „Rohmaterial“ zuwendet. Das Ringen beider reißt Narben auf, erlöst aber auch. Urwaldklänge im Finale.

Adriaan van Dis: Das verborgene Leben meiner Mutter. Roman. Aus d. Niederländ. von Marlene Müller-Haas. Droemer, geb., 285 S., 19,99 Euro



Briefkastentante

Der Roman „Liebe Mrs. Bird“ von A. J. Pearce spielt im 2. Weltkrieg in London, zehrt aber auch vom Zwischenkriegs-Flair eines P.D. Wodehouse. Emmi Lake wäre gern Kriegsreporterin, findet sich aber als Zuarbeiterin der griesgrämigen Briefkastentante Mrs. Bird in einer Frauengazette wieder. Was immer Mrs. Birds viktorianische Standards verfehlt, bleibt als „Unerquicklichkeiten“ ungedruckt. Hart für Emmi, die trotzdem verständnisvolle Antworten in Mrs. Birds Namen schreibt. Irgendein reitender Bote des Königs wird Emmi schon noch retten.

A. J. Pearce: Liebe Mrs. Bird. Roman. Aus d. Engl. von Silke Jellinghaus. Kindler, geb., 412 S., 20 Euro



Einfaches Leben mit Kühen

Bücher, die vom „einfachen Leben“ schwärmen, folgen oft nur einer Marketing-Masche. Paul Bedels „Meine Kühe sind hübsch, weil sie Blumen fressen“ ist trotzdem lesenswert, nicht nur für Leute wie den Kritiker, der Stein auf Bein schwört, dass er die hübschesten weiblichen Wimpern der Welt an einem einjährigen normannischen Kalb fand. Auf der Halbinsel Cotentin genießt Bauer Paul das Leben in der „grünen Kathedrale der Na-

tur“. Aktiv in Kirchen- wie Stadtgemeinde, ist er fromm, aber nicht blöd. Niemals gäbe er Geld für Technik aus, doch holt sich der alte Knabe seine Buttertrommel als Waschmaschine von der Kippe und nennt ein Auto sein eigen. Und die besten Hummerlöcher behält er sowieso für sich.

Paul Bedel (mit Catherine École-Boivin): Meine Kühe sind hübsch, weil sie Blumen fressen. Vom Reichtum des einfachen Lebens. Aus d. Französ. von Elisabeth Liebl. Dtv, Tb., 238 S., 10,90 Euro



Ein Weg der Emanzipation

Männer pflastern den Pfad der Emanzipation, den Judith Lennox' Erzählerin Juliet in „Die Frau des Juweliers“ wandelt. Die Romanhandlung reicht von Kairo nach England und von 1938 bis 1966. Wie überlebt frau ihr Beziehungsgefängnis und zieht noch daraus Trost? Juliet wird lebensstüchtiger und weiser, bis sie ihren Partner auf

Augenhöhe findet, derweil es mit den Juwelieren Winter ton auf und ab geht. Bereits erschienen „Das Haus der Malerin“, damit veröffentlicht die Autorin seit 20 Jahren bei Piper.

Judith Lennox: Die Frau des Juweliers. Roman. Aus d. Engl. von Mechtild Sandberg. Piper, Tb., 528 S., 11 Euro



Frankfurt-Krimi vor 100 Jahren

Eine klarere Auflösung könnte man Ulrike Ladnars historischem Roman und Krimi „Frankfurter Szene“ zwar wünschen. Gut geschrieben ist er aber. Nach zwei Wiener Romanen verschlägt es Hobby-Kriminalistin Sophia Sachtl im November 1917 an den Main, wo auch die aus Wien gebürtige Autorin seit Langem lebt. Sophia kommt der jüdischen Freundin Mascha und der Schauspielerin Rosalinde zu Hilfe, die durch eine ihr gleichende Puppe im Sarg am Leben bedroht erscheint, und verliebt sich in Frankfurt in den Kommissar und Dichter Max. Unter Goethe-Zitaten und Einblicken ins Theater-Milieu nimmt das Puppen-Motiv unheimliche Züge an. Hübsch das Frankfurterische und ein Gedichtzitat Bertha Pappenheims, der „Anna O.“ von Sigmund Freud: „Mir ward die Liebe nicht –/ Drum tön' ich wie die Geige,/ Der man den Bogen bricht,// ... Drum wühl ich mich in Arbeit/ und leb' mich wund an Pflicht.“

Ulrike Ladnar: Frankfurter Szenen. Historischer Roman. Gmeiner. Tb., 408 S., 14,99 Euro

Marcus Hladek